



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im
Innereubischen Bezugspreis monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Großabnahme Br. 50 bei der Oberamtspoststelle
Wildbad. - Bankkonto: Enztalbank Säckel & Co., Wildbad; Strohheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. - Postfachkonto 231 74 Stuttgart.
Anzeigenpreise: Die einseitige Zeitzeile ober deren Raum im Beleg. Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Stellungszeit 50 Pf.
Rebatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anbahnung der Werbung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schlag der Anzeigenannahme
täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontoführer oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgebühre weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 109

Freitag 479

Donnerstag, den 12. Mai 1932

Freitag 479

67. Jahrgang.

Deutscher Reichstag

Schuldentilgungsgesetz mit Prämienanleihe angenommen

Berlin, 11. Mai.

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Straßer (Nat.-Soz.) und Hepp (Landv.) wird das Schuldentilgungsgesetz gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und der Kommunisten angenommen.

§ 5, der die Ermächtigung zur Prämienanleihe enthält, wird mit 245 gegen 224 Stimmen angenommen. Dagegen stimmt auch die Deutsche Volkspartei.

Innenpolitische Aussprache

Darauf beginnt die allgemeine innenpolitische Aussprache mit den Mißtrauensanträgen.

Abg. Graßmann (Soz.): Die Fehlleitung des Kapitals habe in den kartellierten Betrieben immer schlimmere Formen angenommen. In dem Verlagen der sogenannten Wirtschaftsführer diesen Erscheinungen gegenüber liege eine fürchterliche Bankrotterklärung des kapitalistischen Wirtschaftssystems.

Abg. Göring (NS.): Das Kabinett Brüning, das sich als „Kabinett der Frontsoldaten“ vorgestellt habe, sei ein Kabinett der Illusionen. Der deutsche Sieg in Danzig und im Memelgebiet trage nicht das Zeichen Brünings, sondern Hitlers. Solange wir Nationalsozialisten da sind, wird Danzig nicht in polnische Hände fallen.

Reichskanzler Dr. Brüning: Diese Frage kann ich sofort dahin beantworten, daß in keinem Telegramm des Botschafters von Hoersch von einem Verbot der SM die Rede war.

Abg. Göring: Ohne die SM wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen schützen, aber sie werden vorher mit den Verrätern im Innern aufräumen.

Als der Berliner Polizeivizepräsident Weiß in der Nähe des Reichspräsidenten sichtbar wird, rufen die Nationalsozialisten laut: „Hidor ist da!“, „Raus mit Hidor!“

Jetzt, nachdem wir aus den Wahlen so stark hervorgegangen sind, wenden wir uns ausdrücklich an alle Parteien, die mit uns am Aufbau Deutschlands arbeiten wollen. Wir reichen ihnen die Hand zu gemeinsamem Aufbau, lassen aber auch darüber keine Unklarheit, daß ein völlig neuer Kurs platzgreifen muß.

Gröner zum SM-Verbot

Sodann ergreift das Wort Reichswehr- und Innenminister Gröner: Er müsse gegen den Vorwurf, daß durch das Verbot der SM und NS die moralische Abrüstung des Freiheitswillens herbeigeführt worden sei, ernsthafte Verwahrung einlegen. Mit der Faust auf den Tisch schlagend: Ich verbitte mir das! Es sei für die Staatsautorität nicht erträglich gewesen, daß 400 000 tatbegierige junge Leute nur ihrem Parteiführer zur Verfügung ständen und nicht dem Staat.

Tagespiegel

In Berlin wurde die 52. Volkerversammlung des Deutschen Industrie- und Handelsstaats eröffnet.

Im Sklarekprozeß begannen am Mittwoch die Anklagereden der Staatsanwaltschaft.

Der türkische Botschafter in Berlin ist bei einem Autounfall zwischen Weimar und Berka lebensgefährlich verletzt worden.

Der Verfassungsausschuß des österreichischen Nationalrats hat beschlossen, daß der Nationalrat vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode aufzulösen sei.

Nach dem feierlichen Einzug des neuen französischen Staatspräsidenten Lebrun von Versailles in Paris übergab Tardieu das Rücktrittsgesuch des Kabinetts. Tardieu wird die Geschäfte bis 1. Juni weiterführen.

Das britische Programm für die Lausanner Konferenz ist nunmehr auch von Italien und Belgien angenommen worden.

Die japanische Regierung beschloß, alle japanischen Truppen in Schanghai binnen 30 Tagen zurückzuziehen.

Reichsministers wurde von durch kurzweilige Zitate und Lachen der Nationalsozialisten unterbrochen.)

Abg. Straßer (NS): Ich beantrage, daß diese Gröner-Rede durch Schallplatten in Deutschland verbreitet wird (Heiterkeit) und daß eine Pause eingelegt wird, damit das Reichskabinett darüber entscheidet, ob dieser Mann weiterhin die öffentliche Sicherheit und die Armee in Deutschland halten kann.

Die Nationalsozialisten begleiten die Erklärung Straßers mit lautem Beifall und Gelächter. - Vizepräsident Esser weist den Abg. Straßer wegen seines Angriffs auf den Minister aus dem Saal. Die Nationalsozialisten protestieren gegen diese Maßnahme des Vizepräsidenten.

In dem ungeheuren Lärm verläßt gegen 6 Uhr Vizepräsident Esser seinen Platz und unterbricht dadurch die Sitzung.

Zweite Sitzung

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung gegen 7 Uhr erklärt Vizepräsident Esser, daß er den Ausschluß des Abg. Straßer zurücknehme.

Abg. Dr. Bell (Zentr.) wendet sich gegen den Antrag, das SM-Verbot aufzuheben. Es handle sich nicht um ein einseitiges Unterdrückungssystem gegen eine bestimmte Partei. Dem Minister Gröner könne man sicherlich diesen Vorwurf nicht machen. Es würde weit hin befreiend wirken, wenn Staatsautorität, Ordnung und Sicherheit als so weit gestiftet gelten, daß für solche Organisationen kein Raum mehr ist. Der Redner begrüßt die Verordnung über die Auflösung der Goltschlorenorganisationen.

Am 4. August 1914 zeigte es sich in diesem Saal, daß Vaterlandsgeliebe und Opfersinn im deutschen Volk stark genug waren, um über alle Gegensätze hinweg eine große Einheitsfront zur Verteidigung des Vaterlands zu bilden. Jetzt stehen wir vor einer Schicksalsstunde, deren Bedeutung wahrlich nicht zurücksteht hinter dem 1. August 1914.

Dritte Lesung des Schuldentilgungsgesetzes

Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.) nennt den Gesetzentwurf kümperhaft und liederlich. Wer diesem Entwurf seine Zustimmung gebe, stamme einer Verfassungswidrigkeit zu. Die Reichsschuldverwaltung habe die Geschwindigkeit der Vorlage nachgewiesen. Gegen die ununterbrochene Prägung von Silbermünzen müsse Einspruch erhoben werden; wir befinden uns bereits mitten in einer Silberinflation.

Reichsjustizminister Joel wendet sich dagegen, daß die Reichsregierung verfassungswidrig verfahren sei. Maßnahmen auf Grund des Artikels 48 haben an sich allerdings einen vorübergehenden Charakter, das schließe aber nicht aus, daß die Maßnahmen von einer recht langen Dauer sein können. (Lachen bei den Nationalsozialisten.)

Damit schließt die Beratung. - Die Abstimmungen werden gemeinsam mit den übrigen Abstimmungen später vorgenommen.

Das Haus legt dann die allgemeine politische Aussprache fort.

Abg. Emminger (BBV): In der neueren Zeit habe es kaum einen Staatsmann gegeben, der mit solcher Offenheit, wie Dr. Brüning, das deutsche Volk über seine Lage unterrichtet habe. Der Reichskanzler müsse seine ganze Energie dafür einsetzen, daß auf der Konferenz in Lausanne eine endgültige Lösung der Tributfrage erfolge.

Abg. Rippel (Chr.-Soz. Vd.) anerkennt die Sachlichkeit mit der der Abg. Straßer ein Wirtschafts- und sozialpolitisches Programm entwickelt habe. Die Regierung habe sich der Aufgabe unterzogen, unter beifolles schweren Opfern aller Volksteile Haushalt und Finanzen in Ordnung zu halten.

Abg. Dr. Hugo (DBP) erklärt, die Stunde sei gekommen, in der ein Strich unter die Rechnung gemacht werden müsse, die annahm, daß Deutschland in der Lage sein würde, jährlich zwei Milliarden Tribute zu zahlen.

Die Wirtschaftspartei, die bisher gegen alle Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning gestimmt hat, hat am Dienstagabend Mißtrauensanträge gegen die vom Landvolk gestellten Minister Schiele und Schlang (Stille) eingebracht.

Die deutschnationale Fraktion hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, das Reichsbanner Schwarzrotgold aufzulösen.

Reichskanzler Dr. Brüning über Tribute, Abrüstung und Frieden

Am dem Tempo der Genfer Abrüstungsverhandlungen wird starke Kritik geübt. Es ist verständlich, daß die Nerven der Völker dieses Tempo auf die Dauer nicht ertragen können. Aber doch sind seit Februar Fortschritte gemacht worden. Der Wille zur wirklichen Abrüstung tritt vielfach stärker in die Erscheinung.

Darüber muß man sich klar sein, daß ein Scheitern der Konferenz von den weittragendsten politischen Folgen auch auf anderen politischen Gebieten sein müßte und sich unmittelbar auch auf die Wirtschaftslage in verhängnisvoller Weise auswirken würde.

daß Deutschland nach einigen Jahren die Zahlung wieder einnimmt, oder mindestens noch eine Restzahlung, eine Abschlagszahlung leistet. Wer das erwartet, bedenkt nicht, daß Voraussetzungen, von denen abhängige Zahlungen abhängig wären, in Wahrheit gar nicht vorstellbar sind. Noch vor wenigen Tagen hat ein amerikanischer Politiker (Borah) es klar ausgesprochen: Es ist unmöglich, die Schuld in Gold zu zahlen, solange 70 Prozent des Weltgoldvorrats im Besitz Frankreichs und der Vereinigten Staaten sind.

Ebenso deutlich spricht die Umwälzung in den Handelsbilanzen. Während die deutsche Handelsbilanz bisher stets positiv war, ist in den letzten beiden Jahren eine enorme Aktivierung der deutschen Handelsbilanz zu verzeichnen. Umgekehrt ist in Frankreich eine Passivität der Handelsbilanz von 2 Milliarden Mark an Stelle der früheren Aktivität getreten. In den Vereinigten Staaten ist heute nur eine ganz geringfügige Aktivität vorhanden. Welche Länder werden oder in Zukunft bereit sein, die deutschen Ausfuhrgüter in dem notwendigen Ausmaß aufzunehmen, dazu uns Anleihen zu gewähren? Überall sehe ich nur das Gegenteil einer solchen Bereitwilligkeit. Eine wesentliche Folge der bisherigen Entwicklung ist die Erschütterung des Kredits. Diese Abspernung richtet sich in erster Linie immer wieder gegen Deutschland. Ich sehe nicht an, einzuschreiben, daß Deutschland selbst eine Eindämmung des Devisenverkehrs eingeführt hat. Das ist aber nicht zur Regelung der Handelsbeziehungen geschehen, sondern auf Drängen unserer Gläubiger. Wenn diese Devisenverteilung auf dem einen oder anderen Warenmarkt eine Einschränkung der Einfuhr zur Folge gehabt hat, so war das eine bringende Notwendigkeit.

Auf der anderen Seite ist die deutsche Reichsregierung aber ebenso entschlossen, die deutsche Währung zu halten. Deutschland ist bereit, sobald die erwähnten Voraussetzungen vorliegen, den Abbau aller Handelshemmnisse einzuleiten und sich darüber hinaus Vereinbarungen über einen schrittweisen Abbau der Zollmauern anzuschließen. Es gibt eine Hoffnung für alle Länder: Daß die Krise in den nächsten Wochen und Monaten auf der ganzen Welt so ungeheure Fortschritte machen wird, daß ein Wort auch nur um Wochen und Monate die Welt in eine Lage bringt, aus der dann vielleicht kein Ausweg mehr zu finden ist. Keine Wirtschaftsform wird von diesen Konsequenzen verschont sein. Ich werde mich dagegen, daß immer wieder Persönlichkeiten aus der Wirtschaft oder sonst von einem drohenden schnellen Zusammenbruch Deutschlands oder außerhalb Deutschlands Märchen erzählen. Wenn das deutsche Volk die Nerven behält, wenn das Letzte darangeht wird durch Zusammenfassung der dem Volk zur Verfügung stehenden Kräfte, ist das deutsche Volk ganz bestimmt nicht dasjenige, das unter den ersten zusammenbrechen würde.

Als Außenminister bin ich verpflichtet, Ihnen (zu den Nationalsozialisten) eine Warnung und eine Bitte auszusprechen: Sichern Sie in Ihren Unterhaltungen mit ausländischen Politikern etwas vorsichtiger! (Zuruf bei den Nationalsozialisten: Sagen Sie das Herrn Breitscheid und Hilferding!) Es ist nicht wünschenswert, daß das Ausland etwa auf Grund aller möglichen Privatwahrheiten hoffen könnte, daß eine nach mir kommende Regierung kompromittierter sein würde. (Zurufe.) Bezüglich der Arbeitsbeschaffung scheiden sich die Geister im Punkt der Finanzregierung. Ich lehne es ab, etwas zu tun, was vorübergehend eine kleine Erleichterung bringen könnte, was aber die Währung in Gefahr bringen müßte. Wir haben Vorschläge zur Arbeitsbeschaffung, die jederzeit in Angriff genommen werden können. Wir sind an den Vorarbeiten für einen freiwilligen Arbeitsdienst. Wir wollen nicht nur an die Förderung des Reichshaushalts herangehen, wir müssen Reich, Länder und Gemeinden gleichzeitig sichern. Denn es hängt davon der Kredit des Reichs und — leider auch — die gesamte Wirtschaft ab. Das ist nicht die Folge des Systems. (Widerpruch bei den Kommunisten.) Zu einem Zusammenbruch der großen Konzerne auf einen Schlag dürfen wir es nicht kommen lassen. Das könnte Deutschland nicht aushalten. Es hat trotz aller Notlage des Mittelstands — katastrophal ist z. B. die Lage im Baugewerbe — auf verschiedenen Gebieten bereits ein erfolgreicher Konkurrenzkampf des kleinen Unternehmers gegenüber dem größeren und größten eingesetzt. (Widerpruch links.) Wir wollen eine stärkere Berücksichtigung auch der kleineren und mittleren Unternehmer bei den Kreditgewährungen und eine stärkere regionale Gliederung der gesamten Bankinstitute. Es gehört dazu auch eine Umwandlung des Denkens der Menschen, die an der Spitze der Wirtschaftsorganisationen stehen. Das kann man nicht durch Notverordnungen. (Ironische Zustimmung rechts.) Wir müssen auch dafür sorgen, daß der Mittelstand nicht nach erfolgter Umschuldung zugrunde geht. Wir können auch mit der Siedlung im großen Maßstab beginnen. Ich warne aber vor Illusionen.

Das SA-Verbot war gerechtfertigt. Ich habe lange Zeit mit mir darüber gerungen. Wir müssen dafür sorgen, daß der Staat im Innern zur Ruhe kommt und die Leute nicht

aus Angst das Geld von den Sparkassen holen. (Widerrechtlich.) Ich würde als verantwortungslos vor der Geschichte gelten müssen, wenn ich nicht endlich damit Schluss gemacht hätte. (Beifall bei den Regierungsparteien. — Zuruf rechts: Reichsbanner!) Die neue Notverordnung gibt die Gewähr, daß in Zukunft wenigstens nichts deraartiges geschieht.

Die Lage in der Welt kann sich nur ändern, wenn Klarheit in der Reparations- und Abrüstungsfrage geschaffen wird und wenn die Welt von dem wahnsinnigen System der Zerstörung des internationalen Verkehrs und Handels wieder abgeht. Dann kommt auch das Gefühl aus der Welt heraus, daß viele der Sieger immer wieder ängstlich sind vor einem neuen Krieg. Die Sicherheit ist am besten gewährleistet, wenn alle Völker frei für sich nach eigenen Gesetzen leben können, aber in Handelsvereinbarungen und im Handelsaustausch mit den anderen. Ich halte es für notwendig, das von dieser Stelle aus den Staatsmännern der ganzen Welt zu sagen.

Deutschlands Stimme in der Welt würde kräftiger Widerhall finden, wenn in dem Kampf der Parteien eine gewisse Mäßigung eintreten würde. Ich rate Ihnen (nach rechts), in Ausdruck, Form und Inhalt der Agitation sich rechtzeitige Mäßigung aufzuerlegen, denn die Hoffnungen, die Sie mit Ihrer Agitation erweckt haben, werden Sie nie erfüllen können. Mich berührt diese Agitation nicht, denn ich will nicht die Ruhe verlieren, die in den letzten hundert Jahren vor dem Ziel absolut notwendig ist. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Heusch (Staatsop.): Wenn jetzt die Entlohnung von der Abrüstungskonferenz in die technischen Kommissionen verlegt werde, dann dürfe die Entscheidung weit hinausgeschoben werden. Das Auslandsdeutschtum dürfe nicht zum Miträger unserer innenpolitischen Auseinandersetzungen gemacht werden. Wer die Autarkie bejauge, siehe auch vor der Notwendigkeit, Tausende von Qualitätsarbeitern und Ingenieuren nach Übersee auszuwandern zu lassen. Mit Zöllen könne heute der Landwirtschaft nicht mehr geholfen werden.

Abg. Dr. Siemsen (Soz. Arbeiterpartei) erklärt, die Brüningrede sei lediglich als ein Koalitionsgespräch mit den Nazis zu werten.

Abg. Räder (Komm.): Die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden sei nur ein Ventil zur Ableitung der Empörung der Massen.

Abg. Hermann (Wirtschaftspartei) erklärt, seine Freunde würden in der jetzigen Zeit der schwersten außenpolitischen Entscheidung dem Reichstanzel nicht in den Rücken fallen.

Der Reichskommissar für die Döhlhilfe, Minister Schlangel geht auf die Beschwerden über die Lage des gewerblichen Mittelstandes im Döhlhilfegebiet ein. Durch die Sicherungsaktion werde erreicht, daß wahrscheinlich durch die heranwachsende Ernte, die im Döhlhilfegebiet ohne das Sicherungsverfahren in Frage gestellt war, infolge teilweisen Ueberflüssigwerdens der Getreideeinfuhr eine nicht unerhebliche Ersparnis an Devisen eintreten werde.

Abg. Kleiner (Dnt.): Die für die Politik der Nachkriegszeit, die für die Ohnmachtspolitik und die verlogene Wohlfahrtspolitik verantwortlichen Männer müssen so bald wie möglich in der Verrentung verschwinden, aus der sie gekommen sind. Wenn irgend etwas die Angriffslust der Polen gedämpft hat, dann war es die Erkenntnis, daß Millionen deutsche Männer die Grenze schützen werden, wenn der Pole in deutsches Land eindringen sollte. Die Männer, die dieses Willens sind, hat die Reichsregierung zu Feinden des Staats erklärt. (Hört, hört rechts.) Die Stellungnahme des Reichsinnenministers zu dem Schreiben des Reichspräsidenten, in dem die Untersuchung über das Reichsbannermaterial verlangt wurde, hat sich in diesem Haus zu einem politischen Skandal erster Klasse ausgewachsen. Trotzdem stellt sich der Reichswehrminister vor dieses Reichsbanner.

Neue Nachrichten

Fünf Studenten festgenommen

Homburg, 11. Mai. Fünf Studenten, die in der hiesigen Universität eine verbotene Flugchrift verbreiteten, wurden festgenommen. Sie gehören der Sozialistischen Arbeiterpartei, bzw. der Kommunistischen Partei an. Sie wurden dem Gericht zugeführt.

30 Reichsbannerleute wegen Landfriedensbruchs verurteilt

Chönberg, 11. Mai. Das Schöffengericht verurteilte wegen Landfriedensbruchs 30 Reichsbannerleute aus Schlutup und Selmsdorf (Mecklenburg) zu je 3 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten am 4. April in mehreren Dörfern der Schlutower und Selmsdorfer Gegend bei Land-

von dem persönlichen Eingreifen Karl Augusts erschreckt ihn, wie der Arzt vor dem Symptom einer Krankheit erschreckt wird, das ihm ein leichtes Uebel plötzlich in eine ernste Gefahr verwandelt zeigt. Der Herzog war in der Tat von einer Leidenschaft eingerissen, und in der Blindheit derselben verlegte er sein eigenes Werk, die von ihm selbst geschaffene Ordnung der Geschäfte! — Der Rittmeister von Todtenwarth war nicht lange aus dem Garten hinaus, so eilte auch Goethe hinweg, Frau von Stein bei der Rückkehr von Eitersburg zu empfangen und mit ihr zu beraten, was Goethe keinem Menschen, außer ihr, so unumwunden verfliegend anvertraut hätte.

Wären die Kinder nicht zugegen gewesen, so würde Goethe nicht gewußt haben, wie er die Zeit in dem zum Marstall gehörigen Gebäude hindringen sollte, wo er auf die Rückkehr der Frau von Stein von Eitersburg, bis ziemlich tief in den Abend hinein warten mußte. Denn der General Charlottens, der Oberstallmeister Josias Freiherr von Stein, war ein Charakter, mit welchem der Dichter auch gar nichts geistig Gemeinames oder vollends Verwandtes hatte, ein Mann, dem seine Pferde über alles gingen, an eine kurze Redeweise im stöhnenden Ton der Reitbahn gewöhnt, redlich von Herzen, aber seinem höheren Interesse nach von einem beschränkten Gesichtskreise, daß sein Blick über die Stutereien des Herzogs höchstens bis zu dem edlen Vertrauen auf seine Frau ging, war ein Held, welcher der Sinnesart seiner Votte Bedenken zugrunde legte, die er für seine eigene Person in keinem Verhältnisse des Lebens verleugnet und für Goethe von einer vollkommenen Hochachtung erfüllt.

Er empfing daher den täglichen Gast seines Hauses auch heute Abend mit herzlichem Willkommen, bemerkte über die

würten um Nahrungsmittel gebettelt und mehrere We-nnehmer belästigt und überfallen.

Berchwörung in Südlawien?

Wien, 11. Mai. Die Blätter melden aus Marburg an der Drau, dort seien vier südlawische Offiziere verhaftet worden, die an einer Berchwörung beteiligt sein sollen. Drei weitere seien über die österreichische Grenze geflüchtet. Ein Offizier habe sich in Marburg erschossen. Auch in anderen Standorten seien Verhaftungen vorgenommen worden. Die Berchwörung sei durch die Freundschaft eines Offiziers verraten worden; sie habe die Befestigung der Dynastie zum Ziel. König Alexander befindet sich in Belgrad.

Die Wiener Blätter berichten ferner von Bauernunruhen in Kroatien und Bosnien. Ueber 2000 Bauern seien nach der Stadt Banjaluka gezogen, haben die öffentlichen Gebäude besetzt und Läden geplündert. Der frühere Abgeordnete der serbischen Bauernpartei, Dr. Mitich, Djupanjani soll mit etwa 200 Bauern ins Gebirge gezogen sein, um in den schwer zugänglichen Bergen gegen die serbischen Gendarmen den Kleinkrieg zu führen. — Der Führer der serbischen Bauernpartei, Dr. Jovanovic, war vor einigen Tagen verhaftet worden, weil er in einer Versammlung für die Umgestaltung Südlawiens in einen Bundesstaat eingetreten war.

Die Regierungsfrage in Frankreich

Paris, 11. Mai. Es ist unsicher geworden, ob Herriot die Kabinettbildung übernehmen wird, weil in den Reihen der Radikalsocialisten (Linksdemokraten), der Partei Herriots, sich ein immer stärkerer Widerstand gegen eine Verbindung mit den Sozialisten, sei es in Form einer Regierungskoalition oder als Unterstützung durch die Sozialisten, geltend macht. Der Grund liegt darin, daß die Radikalsocialisten, besonders Herriot, Deutschland nicht so weit entgegenkommen wollen, wie die Sozialisten es wünschen. Es wird daher auch von einem Kabinett des früheren Kriegsministers Painlevé gesprochen, dessen Grundlage der links Flügel der Mittelparteien wäre.

Die englische Industrie für Schutz der Landwirtschaft

London, 11. Mai. Der Britische Industrieverband hat für die bevorstehende Reichskonferenz in Ottawa (Kanada) eine Denkschrift für den wirtschaftlichen Zusammenschluß des Britischen Weltreichs herausgegeben. Darin wird u. a. ausgeführt, die Landwirtschaft sei die eigentliche Grundlage des Wohlstands in jedem Land. Daher müssen die landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Reichs innerhalb desselben Vorzugszölle genießen, gegen ausländische Erzeugnisse aber müssen Schutzzölle eingeführt werden, die hoch genug seien, um die Landwirtschaft des Britischen Reichs tatkräftig zu unterstützen.

Württemberg

Zur Regierungsbildung

Stuttgart, 11. Mai. Die Tatsache, daß in der gestrigen Sitzung des Landtags der Antrag Ströbel, dem Landtagspräsidenten Mergenthaler die Wiederberufung des Landtags zur Wahl des Staatspräsidenten zu überlassen, von allen Parteien von den Nationalsozialisten bis zu den Demokraten angenommen wurde, wird dahin verstanden, daß diese Parteien den Wunsch haben, über die Regierungsbildung zu verhandeln.

Wag 2 des § 4 der Geschäftsordnung des Landtags sieht vor, daß derjenige als Staatspräsident gewählt ist, der die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält. Ergibt sich aber keine Mehrheit, so kommen die beiden Abgeordneten mit den höchsten Stimmenzahlen in die engere Wahl.

Dazu bemerkt das „Deutsche Volksblatt“ (Zentrum): „Wenn einzelne Parteien unter Ausnutzung dieser Bestimmungen in der Stichwahl mit einer nur relativen Mehrheit den Staatspräsidenten wählen, so könnte die Verfassungsmäßigkeit eines solchen Wahlautes etwa vor dem Staatsgerichtshof bestritten werden. Die fragliche Bestimmung, die jetzt unter Umständen zur Bildung einer ausgesprochenen Minderheitsregierung benützt werden soll, ist bis jetzt bei der Wahl eines Staatspräsidenten noch niemals angewendet worden. Die Geschäftsordnung des Landtags ist seinerzeit nicht gemacht worden, damit sie Parteien wie den Nationalsozialisten günstige Möglichkeiten zur Erreichung machtpolitischer Ziele biete. Sie hat vielmehr den Zweck, die parlamentarische Arbeit zu regeln und zu fördern.“

Ankunft seiner Frau nur, daß er sie mit den Eifersümmeln nach Eitersburg habe fahren lassen, so daß eine Verzögerung ihrer Rückkehr zum mindesten nicht von der Art der Bepannung zu besorgen sei, und benutzte dann den jubelnden Tumult, womit Goethe von den Kindern umringt ward, dazu sich aus dem Zimmer zu stehlen.

Die Kinder erkennen ihre Freunde so instinktmäßig, wie die Tiere unter den Menschen die Liebhaber ihrer Gattung zu entdecken wissen. Goethe war überall, wo er sich nahte, ein wahrer Rattenfänger von Hameln für das kleine Volk. Das hing sofort an seinen Rockschößen, das hauchte nach seinen Händen, das kletterte, sowie er sich setzte, ihm auf die Knie empor. Nicht allein, weil er häufig die Taschen voll Raschwerke und immer eine freundliche Miene für sie hatte, sondern vielmehr, weil er die liebevolle Duldung und jenes Verständnis ihrer Welt für sie besaß, daß den Kindern den Erwachsenen erst ganz zu Vertrauten macht. Er brachte bald ein Spiel zwischen ihnen zutage, in dessen Reiz sich die Kleinen alsbald so leidenschaftlich verloren, daß sie die Ankunft der Mutter überhört hätten, wenn Goethe nicht aufmerksamer gewesen wäre.

Frau von Stein gebot dem Spiel Ruhe und ließ das Häuflein ihrer Lieben der Reihe nach zum Handfuß an sich heran, den sie mit einer mütterlichen Umarmung belohnte. Dann wurden die Leute gerufen, welche die Kinder zu Bett zu bringen hatten. Nach dem ausgelassenen Lärm herrschte plötzlich eine tiefe Stille in dem nämlichen Raume.

(Fortsetzung folgt).

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

34. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Ich komme, um für ein paar Tage Urlaub zu nehmen“, erklärte der Offizier, „und um Ihnen eine Anzeige zu machen, die am besten durch mich selbst an Sie gelangt. Der Vorsitzende der Militärkommission müßte früher oder später doch davon erfahren. Seine Durchlaucht schickt mich nach Lauterbach. — Ich nehme zwei Korporale mit mir, um dort einen Mann für den Dienst auszuheben, der dem Kommando nicht auf dem gewöhnlichen Verwaltungswege, sondern durch Seine Durchlaucht unmittelbar zugewiesen ist.“

„Gute Geschäfte, Herr Rittmeister. Ich danke Ihnen für die Meldung“, antwortete Goethe.

„Der Auftrag ist ein unregelmäßiger“, sprach Todtenwarth, „daß der Hauptmann von Castrow meint, das Kriegsdepartement werde deswegen Beschwerde führen.“

„Nicht gegen Sie, Herr Rittmeister“, bemerkte Goethe, „wenn die Maßregel Anlaß zur Beschwerde geben sollte. Sie haben Ihrem General, Ihrem Landesherrn einfach zu gehorcht.“

„Das erleichtert mir die Ausführung des verdrießlichen Befehles“, erwiderte Todtenwarth. „Denn ich leugne nicht, daß ich Castrows Bedenken beipflichtet hätte, da wir doch einmal die Instruktion haben, keine Rekruten anders als durch die Kommission in Empfang zu nehmen.“

„Ihr Verfahren ist in Ordnung. Reiten Sie mit Gott.“ Aber Goethe war in seinem Gemüt keineswegs so ruhig wie in seiner Sprache gegen Todtenwarth. Die Nachricht

dem. Ob weitere Schlußfolgerungen aus dem Vorbehalt des Zentrums gezogen werden müssen, das ergibt sich aus dem Ablauf der politischen Geschehnisse der nächsten Wochen."

Der Sozialdemokratische Pressedienst will erfahren haben, die neue "Regierung ohne Zentrum" sei unter Führung des gegenwärtigen Reichspräsidenten Klaiber-Stuttgart gedacht, der das Staatspräsidium und das Innenministerium übernehmen solle. Für den Fall einer Einigung würden Dr. Dehlinger (Deutschnat.) als Finanzminister und Dr. Maier (Dem.) als Justiz- und Wirtschaftsminister im Amt bleiben. Das Kultministerium sei dem Abg. Rechtsanwalt Dr. Schmidt-Leonberg zugeordnet.

Stuttgart, 11. Mai.

Sozialdemokratische Landtagsanträge. Die soz. Landtagsfraktion hat im Landtag fünf Anträge eingebracht betr. Wohlfahrtshilfe an die Gemeinden, Arbeitsbeschaffung, Hilfe für die Bauenden, Ankerbelagerung des Baumarktes und Einstellung der Fürstentum.

Postzustellung über die Pfingstfeiertage. Am Pfingstsonntag, den 15. d. M., findet eine einmalige Zustellung der Briefsendungen um 7.30 Uhr vom Postamt 1 und der Pakete um 8.30 Uhr vom Postamt 18 statt, während am Pfingstmontag, den 16. d. M., der Zustelldienst ruht. Post- und Zahlungsanweisungen, sowie Wertbriefe, sofern es sich nicht um telegraphische und durch Eilboten zuzustellende Sendungen handelt, werden an beiden Feiertagen nicht zugestellt. Die Postschalter sind wie an Sonntagen geöffnet.

Ämliche Führungen in der Staatsgalerie. Am Samstag, den 14. Mai, findet eine Wiederholung der Führung: Deutsche Maler seit 1870, 1. Teil statt.

1,5 Mill. Mark Abmangel bei der Ortskrankenkasse. Nach Mitteilung der Verwaltung der Ortskrankenkasse Stuttgart stellt sich der Abmangel für 1932 auf mindestens 1,5 Mill. Mark. Der Ausschuss kam zu der Überzeugung, daß eine weitere Einschränkung der Leistungen der Krankenkasse nicht mehr möglich sei und nur eine Beitragserhöhung helfen könne. Darüber kam aber keine Einigung zustande, so daß die Aufsichtsbehörde die notwendigen Maßnahmen verfügen muß. Der letzte Teil des Neubaus in der Militärstraße fällt nun gerade in diese Zeit des schlimmsten Geldmangels. Man hätte den kostspieligen Neubau nicht unternommen, wenn die Verwaltung die wirtschaftliche Entwicklung vorausgesehen hätte.

Brotpreisserhöhung. Infolge der Erhöhung der Weizenmehlstreife um 4,25 M. je 100 Kg. seit Dezember v. J. hat das Stuttgarter Bäckerverbandwerk unter Belastung der Preise für Roggenbrot und Roggenmischbrot die Preise für die Weizenbrote auf 39 Pf. pro Kilo Schwarzbrot, 42 Pf. pro Kilo Halbweißbrot und 51 Pf. pro Kilo Weißbrot erhöht.

Den Verletzungen erliegen. Der am Sonntag mittag in der Heilbronner Straße mit seinem Motorrad verunglückte Straßenbahnfahrer ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erliegen.

Die Welzheimer Mörder gefänglich. Die Mörder der 67 J. a. Witwe Wils in Welzheim wurden in Soest (Westfalen), nicht wie berichtet in Mörns, verhaftet. Es ist der 26 J. a. ledige Arbeiter und Wanderbursche Richard Schulte n aus Düsseldorf und der 23 J. a. ledige Schreiner Friedrich Hirschberg aus Dortmund. Die Täter wurden nach Stuttgart überführt und haben nach anfänglichem Weigern gestanden, die Frau ermordet und beraubt zu haben.

Schiedspruch im Flaschergewerbe. Von der Flaschner- und Installateur-Innung Groß-Stuttgart wird mitgeteilt, daß der Schiedspruch, wonach der Spindelohn für den 24-jährigen gelernten Flaschner oder Installateur 1,05 Mark für die Stunde beträgt, am 10. Mai vom Landesrichter für Südwestdeutschland für verbindlich erklärt worden ist. Dadurch ist in diesem Gewerbe wieder ein rechtsgültiges Vertragsverhältnis geschaffen worden.

Ludwigsburg, 11. Mai. Landestagung der Milchhändlervereine. Unter Vorsitz von Eugen Kemmle-Stuttgart fand hier die aus dem ganzen Lande außerordentlich zahlreiche besuchte Generalversammlung des Verbandes Südd. Milchhändlervereine e. V. statt. Syndikus Dr. Deffauer wandte sich mit eingehender Begründung gegen die Durchführung des § 38 des Milchgesetzes in Württemberg und betonte, die Erfahrung der letzten Jahre habe gezeigt, daß ein Bedürfnis zur Einführung von Zwangszusammenschlüssen nicht bestehe. Die Zwangszusammenschlüsse dienen lediglich dazu, der Landwirtschaft eine Monopolstellung in der Milchwirtschaft zu geben und ihr insbesondere eine Preisdiktatur zu ermöglichen. Die Vertammlung nahm eine Entschließung in diesem Sinne an. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der nächste Verbandstag soll in Heidenheim an der Brenz im Herbst d. J. abgehalten werden.

Vöherach, 11. Mai. Schwerer Unfall. Auf der Straße zwischen Mittelbuch und Fischbach fand ein von einer Hochzeit in Mittelbuch mit seinem Auto spät nachts heimkehrender Vöheracher Geschäftsmann einen im Gesicht schwer verletzten Radfahrer namens Josef Schmid von Ehrensberg auf der Straße liegend auf. Er nahm sich des bewußtlosen Mannes, der anscheinend auch von der Hochzeit kam, an und verbrachte ihn ins Bezirkskrankenhaus nach Vöherach, wo ein schwerer Schädelbruch festgestellt wurde. Wie sich der Unfall zugetragen hat, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, da der Verletzte das Bewußtsein noch nicht erlangt hat.

Siebelsch, 11. Mai. Einbrecher am Berl. Schon zweimal schlich sich ein Dieb in das Schlafzimmer des Gasthauses zur „Sonne“ hier ein, um Geld zu stehlen. Das erste Mal gelang es ihm, aus der unverriegelten Kasse einen Zwanzigmarkstück zu entwinden. Das zweite Mal war die Kasse geschlossen. Durch das entstandene Geräusch, das der Einbrecher beim Öffnungsversuch der Kasse verursachte, wurden die Leute in der Wirtschaft auf den Dieb aufmerksam. Trotz sofortiger ausgenommener Verfolgung gelang es nicht, den Täter zu fassen.

Vom unteren Neckar, 11. Mai. Tödtlich verunglückt. — Drei Fässer Most laufen aus. — Kurosum. In Obrißheim a. N. stürzte ein Landwirt

25 Jahre Chlorodont

bezeugen die Mithras, daß sich Chlorodont zur Erlangung schöner weißer Zähne immer bewährt hat. Allein in Deutschland sind es über 6 Millionen Menschen, die täglich die berühmte Chlorodont-Zahnpaste benutzen. In dieser allgemeinen Verbreitung und in der langjährigen Bewährung liegt ein harter Beweis für die vorzügliche Reinigungs- und für die Beliebigkeit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste, die infolge ihres angenehmen Pfefferminzgeschmacks auch von Kindern bevorzugt wird. Verkauf Übergangl. Tube 20 Pf. und 80 Pf.

Arzte empfehlen „Haarglanz“ da er nach der Kopfwäsche das Haar neutralisiert und es straff und gesund erhält. „Haarglanz“ liegt jeder Packung Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung sowie „Extra-Blond“ mit Schaumbrille 27 Pfg.



so unglücklich vom Baum, daß er tödliche Verletzungen davontrug. — Bei Offen geriet ein mit Mostfässern beladener Lastwagen in den Straßengraben. Der Most ergoß sich auf die Straße. Ein Fahrer wurde schwer verletzt. — In Hirschhorn a. N. angelte ein Fischer eine schneeweiße Barbe, die sonst ganz dunkelgrün sind. Seit Menschengedenken ist das die erste weiße Barbe, die hier gefangen wurde.

Bad Mergentheim, 11. Mai. Gastspiele der Bürt. Volksbühne. Die Kurverwaltung Bad Mergentheim hat für die diesjährige Kurzeit die Bürt. Volksbühne Stuttgart zu wöchentlichen Gastspielen verpflichtet.

Neuhausen N. Urad, 11. Mai. Fünfjähriger Knabe tödlich verunglückt. Dem ledigen Mechaniker Bayer von Wehingen lief hier der fünfjährige Sohn des Adolf Weiblen ins Motorrad. Der Knabe wurde schwer verletzt, so daß er im Krankenhaus Urad nach wenigen Stunden starb.

Tübingen, 11. Mai. Erste Immatrikulation an der Universität. Am Dienstag nachmittag fand im Festsaal der Universität die erste Immatrikulation von 720 Studierenden statt.

Calw, 11. Mai. Dekan Zeller gestorben. Am Dienstag ist Dekan a. D. Wolfgang Zeller nach schwerem Leiden gestorben. Der Verstorbenen hat 12 Jahre lang in Stadt und Bezirk vorbildlich gewirkt und sich in dieser Zeit wie auch in den Jahren des Ruhestands, die er seit 1927 immer noch tätig in unserer Stadt verbrachte, bedeutende Verdienste um das kirchliche Leben erworben.

Bad Teinach N. Calw, 11. Mai. Auerhahnjagd. Von Jagdgästen wurden im Lauf der letzten Wochen in den umliegenden Revieren 13 Auerhähne erlegt. Die Balz dürfte nun ihr Ende erreicht haben, denn ein Jägerpruch heißt: Buchenlaub raus, Hahnenbalz aus.

Göppingen, 11. Mai. Auf der Spur von Milchfälschungen. Die Kontrollstelle der hiesigen Molkerei hat vieler Tage bei ihren regelmäßigen Stichproben in mehreren Fällen von auswärts angelieferter Landmilch nicht unerhebliche Wasserzuzüge festgestellt. Die Untersuchung des staatlichen chemischen Untersuchungsamtes ist noch nicht abgeschlossen, doch werden die Milchfälscher empfindliche Strafen zu gewärtigen haben.

Ulm, 11. Mai. Die Donau führt Hochwasser und wirft Strandgut an die Ufer. Bei der Pionierübung wurde, unweit vom Bahnhofsgebäude 96, am würt. Ufer, zwischen Ulm und Thalfingen, ein fettes Schwein angeschwemmt. Der Kadaver wies mehrere Brandwunden und verletzte Fleischteile auf. Leute der 1. Kompanie versuchten das Schwein zu bergen, die starke Strömung trieb das Tier aber rasch ab.

Militärische Großübung. Auf Einladung des Wehrkreiscommandos hatten sich am Dienstag vormittag viele Freunde der Reichswehr, darunter eine große Zahl von Pressevertretern, beim Wasserübungsplatz des Pionier-Bataillons 5 zwischen Ulm und Talsingen eingefunden. Bei strömendem Regen vollzog sich eine interessante Großübung, die in der Hauptsache technischen Charakter hatte.

Neereshelm, 11. Mai. Findelkind. In der Montagnacht wurde in der Nähe eines Bierzeltes auf der Stabenwiese bei Nördlingen ein elfjähriger Junge aufgefunden, der angibt, seinen Vater verloren zu haben. Erkundigungen in den vom Kleinen als Heimat angegebenen Orten ergaben jedesmal, daß der Bub nicht aus der betreffenden Gemeinde stammt oder daß es den von ihm angegebenen Namen meistens gar nicht gibt. Der Bub scheint aus Württemberg zu sein.

Neutra N. Niedlingen, 11. Mai. Scheuerbrand. Am Dienstag vormittag brannte das Scheueranwesen des R. Guter zum „Hirsch“, in dem sich die Stallungen befanden, nieder. Die heimische Feuerwehr brachte das Vieh und die Maschinen in Sicherheit. Man vermutet Kurzschluß. Der Schaden ist zum großen Teil durch Versicheruna abgedekt.

Vom Bodensee, 11. Mai. Sturm behindert die Schifffahrt. Bei Sturm war ein aus Lindau ausfahrender schweizerischer Motorboot nach Romanshorn mit angehängtem Schlepper nicht imstande, die Wendung vor dem Hafen zu bekommen. Nach einigen mißglückten Versuchen zogen es die Schweizer vor, geradeaus nach Bregenz zu fahren und dann von dort aus später die Heimfahrt anzutreten. Als der von Romanshorn kommende bayerische Motorboot vor dem Lindauer Hafen die Wendung zur Einfahrt nahm und so der ganzen Wucht des Sturms ausgesetzt war, wurden die beiden Röhre abgetrieben. Dabei kamen die Fahrzeuge beim Segelhafen bis auf 2 Meter an die Ufermauer heran, so daß große Gefahr bestand. Sodann wurden die Röhre bis in die Nähe von Lochau abgetrieben. Ein im Hafen liegender Dampfer fuhr aus, um die Röhre einzufischeln.

Von der bayr. Grenze, 11. Mai. Kinder der Zeit. Mehrere Kinder spielten in Rainigen „Fangerles“, als ein vierjähriger Knirps unter ein Auto zwischen die Räder geriet, wo er liegen blieb und ihm außer dem Schreien anscheinend nichts passierte. Als der Knabe zum Arzt gebracht wurde, wollte er von der Untersuchung nichts wissen, sondern fragte nur immer wieder: „Kostet's was? Kostet's was?“ Ein Beweis, daß heute schon in unseren Kindern die schwere Sorge lebt: Nur um alles keine unnötigen Ausgaben!

Vom bayr. Allgäu, 11. Mai. Devisenschleier vor dem Schnellrichter. Vor dem Schnellrichter des Gerichts in Mempten hatten sich der 78 J. a. Rentier Johann Baur von Lindau-Neutn, sein 46 J. a. Sohn sowie seine beiden Töchter Ida und Anna wegen Vergehens gegen die Devisenverordnung zu verantworten. Die Angeklagten hatten 55698 Schweizer Franken als Sparguthaben in der Schweiz und diese Guthaben trotz der Notenverordnung nicht angemeldet. Rentier Baur hatte ein Vermögen von 200 000 Mark und einen großen Teil davon eingebüßt. Es wurden verurteilt Johann Baur zu 3 Monaten Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe, der Sohn Hermann Baur zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, Ida Baur zu 3 Monaten Gefängnis und 300 M. Geldstrafe; Anna Baur wurde freigesprochen. Allen drei Beurteilten wurde Bewährungsfrist zugestimmt.

Sokales.

Wildbad, den 12. Mai 1932.

Pfingstball im Kurhaus. Am Samstag, den 14. Mai 1932, abends findet in den Räumen des Kurbaus der erste diesjährige Große Kurhausball — „Pfingstball“ — statt. Die Tanzleitung hat das bekannte Tanzpaar Bretel und Rolph Singer, die die neuesten Schautänze bieten und die Gäste mit Koullette-Tanz und Ueberrachungen unterhalten werden. Dazu spielt die neu verpflichtete Tanzkapelle Ali Dietrich mit ihrem Solisten, denen ein vorzüglicher Ruf vorausgeht.

Muttertagsfeier. Zum Sonntag Nachmittag hatte der Reichsbund der Kinderreichen zu einer Muttererhebung in die „Alte Linde“ eingeladen. Die Herren Stadtpfarrer beider Konfessionen waren anwesend, die Behörde war durch die Stadträte Weber und Gall vertreten und von der Beherrschung die Herren Kern und Balz. Angenehm berührte es, daß sich alle Schichten der Bevölkerung zu dieser Muttertagsfeier zusammenschlossen und so der Veranstaltung das Gepräge einer großen Familienfeier gegeben war. Die Vortragsfolge wickelte sich in raschem, buntem Wechsel ab und erntete alle Mitwirkenden reichen Beifall. Herr Lehrer Kern leitete das Programm mit einem flott gespielten Marsch, „Treu bis in den Tod“, worauf Herr A. Bäder als Leiter des Schwarzwaldbezirks und 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Wildbad die Anwesenden im Namen des Reichsbunds und Landesverbandes, sowie der dieser Bewegung nahestehenden Verbände und Organisationen herzlich willkommen hieß. Seine weiteren Ausführungen gipfelten in den Worten: Muttertag ist Ehrentag! Die Mütter geben der Nation das Beste, sie sind die geheimen Lebenskräfte eines Volkes! — Meisterhaft und tief empfunden gefungen klangen nun Lieder in unser Ohr, vorgetragen von Frä. Emma Treiber und am Klavier begleitet von Herrn Lehrer Kern und waren diese Lieder so der richtige Auftakt zu der „Ansprache an die Mütter“ von Herrn Stadtpfarrer Dauber. Er kann, wie noch so viele mit ihm, nicht verstehen, warum überhaupt ein Muttertag sein muß. Es ist doch die Muttererhebung etwas so selbstverständliches, daß es dazu doch eigentlich keiner besonderen Veranstaltung bedarf. Es zeigt dies so richtig den Tiefstand eines Volkes und es ist eine schlimme, hoffentlich aber auch eine heilsame Lehre für unsere Jugend, daß dieselbe eben durch die Einführung des Muttertags wieder lernt, der Frau und Mutter die Achtung und Liebe zu zollen, die ihr unbedingt gebührt, dank ihres selbstlosen Waltens und der unendlichen Liebe, die nur eine Mutter zu geben vermag. Die richtige Erziehung zu guten und brauchbaren Menschen kann aber nur eine fromme Mutter gewährleisten, daher soll in jeder Familie Gottesfurcht und Frömmigkeit, nicht aber Frömmelerei, herrschen. Die drei Hauptfaktoren der Jugenderziehung, Eltern, Kirche und Lehrer müssen zusammenarbeiten und sich wieder zusammenfinden, in der jetzigen Notzeit in Zusammenarbeit mit den Behörden, unserm Volke wieder das zu geben, was zu dessen weiterem Bestand unbedingt nötig ist, kinderfrohe Familien und eine erbgutgesunde Generation unserer Kinder. Mit ernstgemeinter Ermahnung an die Kinder aber auch an die Mütter schloß er seine eindrucksvolle Rede. Nun kamen die Kinder zu Wort und brachten den Müttern in teils ernstem, teils lustigen Gedichten ihren Dank dar. Mit Feuereifer waren die Kleinen bei der Sache und es war den glänzenden Augen und leuchtenden Gesichtern anzusehen, daß sie nicht nur auswendig gelernte Phrasen vortrugen, sondern auch wirklich fühlten und meinten, was sie sagten. Beim Ausgehen der Gedichte und bei der Einstudierung derselben machte sich Frau Berta Müller sehr verdient, die sich die größte Mühe mit den Kleinen gab. Harmonisch fügte sich nun ein Musikstück ein. Herr Lehrer Kern am Klavier und Herr Walter Moosmann mit der Violine; es war ein Ohrenschmaus diese reinen Saitentöne, getragen von den meisterlich gespielten Klängen des Klaviers. — Und wieder kamen die Kinder. Unter der Leitung von Frä. Emma Treiber, Windhof, sprangen und tanzten uns die Kleinen ein erstes Leben vor. — Jetzt Spiel, — später Ernst! Das alte und immer wieder neue Gedicht „Mutter und Kind“, ergreifend ernst vorgetragen von Frä. Anna Keller, unter Mitwirkung von dem kleinen Karl Müller, paßte sich vorzüglich in den Rahmen ein und hatte die Stimmung schon vorbereitet zu dem nun von Herrn Wolf, jr. mit einwandfreiem Strich vorgetragene Cellostück, begleitet von Herrn Lehrer Kern. Nachmals vereinigten sich unsere Musikanten, verlangten Klavier, Violine und Cello zu einem stimmungsvoll vorgetragenen Ave Maria, das die Vortragsreihe harmonisch schloß. In seinem Schlusswort sprach Herr Bäder allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank aus dafür, daß sie sich so selbstlos in den Dienst der guten Sache stellten und den Muttertag in Wildbad zu einer eindrucksvollen Feier gestalteten. Dank sei aber auch allen denen, die sich in den Dienst unserer Sammlung stellten und allen jenen, welche trotz der Härte der Zeit ihr Scherlein dazu beitrugen, einen kleinen Fond für erholungsbedürftige Mütter kinderreicher Familien zu schaffen. R. B.

Ämliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Rektor Schuon an der ev. Volksschule in Döblingen N. Tübingen auf sein Ansuchen. In den Ruhestand versetzt: Die Oberlehrer an der ev. Volksschule Braker in Stuttgart und Lehrer in Neulingen, die Hauptlehrer an der ev. Volksschule: Feil in Hohrader, W. U.

Haben Sie Parkett oder Linoleum? Dann nehmen Sie den flüssigen Reiniger Lobalin

Stuttgarter Glöh in Stuttgart-Weissenhofen. Dr. Wengert, Oberrechnungsrat Kramer bei der Oberrechnungskammer.

Ernannt: Reichsbahnmeister Stumpff bei der Reichsbahndirektion zum Reichsbahnrat, Reichsbahninspektor Fuchsloch in Stuttgart zum Reichsbahnoberinspektor und Werkinspektor Bühl in Stuttgart-Cannstatt zum techn. Reichsbahnoberinspektor.

Verfetzt: Bahninspektor Hellstern in Rünningen nach Herrenberg als Vorsteher des Bahnhofs, Reichsbahninspektor Müller in Sigmaringen nach Alpirsbach als Vorsteher der Bahnmeister und Oberbahnsoortführer Wirth in Gengen (Brenz) nach Borch (Württ.) als Vorsteher des Bahnhofs.

Befördert: Die Kanalisationsstellen haben beim Forstamt Abtsgmünd, Post beim Forstamt Sulzbach, Waggel beim Forstamt Schönbühl, Link beim Forstamt Enzklösterle und Schelle beim Forstamt St. Johann zu Verwaltungsassistenten.

Neuberufen: Eine Verwaltungsassistentenstelle beim Staatsratamt Stuttgart dem Versorgungsamter Grün dafelst.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 13. Mai:
8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gummisitz, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Alte Klaviermusik, 10.30: Schulfunk, Vorträge 11: So sprechen die Schwaben, 11.00: Gortfeier aus Frankfurt, 12.00: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 13.10: Konzert, 13.55: Nachrichten, 14.00 bis 14.15: Funkkonzertkonzert, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Postgeschäftsleute, 15.20: Vortrag: „Schwäbische Pfandbriefe“, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, 18.25: Vortrag: „Beachtliche amerikanische Kultur“, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Die Melody Gents singen, 20.00: Im Auge um die Welt: „Rum, Pfeffer und Bananen“, Ein Teil durch Mittel- und das nördliche Südamerika, 21.00: Donner wieder mal Liebe, (Der Einakter.) 22.00: Nachrichten, Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, 22.45-24.00: Nachtmusik.

Sonntag, 14. Mai:

8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gummisitz, 7.00: Wetterbericht, 9.00: Orgelkonzert, 10.30: Schulfunk, Vorträge 11: Die schwäbische Wandzeit, 11.00: Nachrichten, Zeitangabe, 11.45-12.00: Funkkonzertkonzert, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funkkonzertkonzert, 12.30: Schallplattenkonzert, 12.50: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 13.00: Konzert, 14.00: Emil Schöblich Gedichte von Fr. Seibel, 14.30: Schallplattenkonzert, 15.00: Stunde des Chorgesangs, 15.30: Stunde der Jugend, 16.30: Lieber und Klein, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Sportbericht, 18.25: Vortrag: Der schwäbische Pfandbrief, Eine kleine wirtschaftliche Heimatkunde V, 18.50: Vortrag: „Was Kunst ist“, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Werke von Felix Petzold, 20.00: Vunter Abend, 22.00: Nachrichten, Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, 22.45-24.00: Nachtmusik.

Sport

Zum Stuttgarter Stadtlaufer, der am 22. Mai abgehalten wird, haben zusammen 68 Mannschaften gemeldet gegen 54 im Vorjahr.

Gandel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 11. Mai, 15,45 G., 15,49 B.
Berliner Dölkurs, 11. Mai, 4,209 G., 4,217 B.
Privatdiskont, 4,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 11. Mai, Grundpreis 42,30 RM. d. Ag.

Die Goldwährung in der Schweiz. Auf eine Anfrage im schweizerischen Nationalrat erklärte der Bundesrat, die Schweiz habe kein Abkommen über die BZ, in Basel keinerlei Verpflichtung in bezug auf die Beibehaltung der Goldwährung übernommen.

wenn auch deren Weiterbestehen ohne Zweifel zur Zeit vorzuziehen ist.

Der Wochenlohn des deutschen Arbeiters. Nach den Ausweisen über die vorzunehmenden Lohnbeiträge in der Invalidenversicherung auf die einzelnen Lohnklassen verdient im Jahr 1931 die Hälfte aller deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen bis zu 24 Mt. in der Woche. In der Lohnklasse 2 von 6-12 Mark Wochenlohn befinden sich 27 Mill. Arbeiter und Arbeiterinnen und in der Lohnklasse 3 bis zu 18 Mt. Wochenlohn 3,6 Mill. Arbeiter und Arbeiterinnen. Am stärksten besetzt ist die Lohnklasse 7 (über 33 Mt. Wochenlohn) mit 4,9 Mill. Arbeitern und Arbeiterinnen. In der Invalidenversicherung sind rund 18 Mill. Arbeiter und Arbeiterinnen versichert.

Die Auslandsschulden Österreichs. Angesichts der halbamtlichen Mitteilung, daß Österreich unter Umständen die Zahlungen für seine Auslandsschulden werde einstellen müssen, wenn der Währungsdruck nicht wieder mit Darlehen usw. eingreife, wird angegeben, daß der Dienst (Verzinsung und Tilgung) der gesamten Auslandsschulden rund 275 Mill. Schilling betrage. Die Fälligkeiten des 1. Juni seien zwar sichergestellt, aber niemand wisse, was dann werden solle.

Arbeitsnot in Amerika. Im Senat in Washington wurde eine Vorlage beraten, den Bundesstaaten und Gemeinden Zuschüsse von 500 Mill. Dollar für Arbeitslosenfürsorge zu geben. Der Vertreter des Gewerkschaftsbunds erklärte, es bestehe die Gefahr eines Aufstands von acht Millionen Arbeitslosen; mit dem Kommunismus hätten diese Leute nichts zu tun, sie wollen einfach Brot. Ein Vertreter von Pennsylvania sagte, in diesem Staat haben drei Millionen kein regelmäßiges Einkommen, eine Million erhalte ungenügende Unterstützung. Der Leiter der Wohlfahrtsfürsorge in Chicago teilte mit, die Stadt habe 700 000 Arbeitslose, die Unterstützungsmittel werden bis 15. Juli erschöpft sein.

Auch Amerika würde wohl kein zweites Mal einen Weltkrieg anfangen.

Die Stadt Spar- und Girokasse Stuttgart verzeichnet für das Jahr 1931 einen den Rücklagen zuzurechnenden Reingewinn von 350 257 (L. V. 486 049) M. Hieron entfallen 246 714 M auf die Stadt Sparkasse und 103 542 M auf die Stadt Girokasse. Die Rücklagen beider Institute betragen heute zusammen 5 403 712 M. Die Zahl der Sparkonten hat 1931 von 150 209 auf 154 740, also um etwa 4500 zugenommen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 251,96 M Spareinlagen gegen 286,88 M des Vorjahres; auf ein Sparbuch durchschnittlich 651,31 M gegen 716,08 M des Vorjahres. Bei der Sparkasse haben sich die Einlagen gegenüber dem Vorjahr von 1958 975 M auf 2 626 348 M erhöht. Die Einlagen in Giro- und Depositionen betragen Ende 1931 rund 43 Mill. Mark gegen 44,3 Mill. Mark zu Beginn des Vorjahres. Die Zahl der Kontoinhaber bei der Girokasse hat sich von 19 280 auf 21 341, also um etwa 10 Prozent erhöht.

Im Jahr 1932 ist sowohl bei den Spareinlagen als auch bei den Giroeinlagen ein Zuwachs festzustellen. Die Spareinlagen haben sich bis Ende April d. J. von 100,7 Mill. um 2,2 Mill. auf 102,9 Mill. Mark, die Giroeinlagen von 42,9 Mill. um 4,9 Mill. auf 47,8 Mill. Mark erhöht.

Zahlungseinstellungen. Textilausrüstungs A.-G. in Gnadbach, Rheidt, Verbindlichkeiten 550 000 Mt. — Strumpfweberei Emil Breda, Chemnitz, Verbindlichkeiten 400 000 Mt.

Streik im Hochbaugewerbe. In Heilbronn stehen die Bauarbeiter des gesamten Hochbaugewerbes seit Dienstag früh im Streik. Die Arbeitgeber Heilbronn, das bisher eine besondere Tarifklasse zwischen Stuttgart und Ulm hatte, wollen auf gleiche Stufe mit Ulm gestellt sein. Das würde für die Maurer einen Stundenlohn von 81 Pf. bedeuten gegenüber 90 Pf., wie er für die bisherige Tarifklasse von Heilbronn durch Schiedspruch festgelegt wurde, während bisher ein Maurer 1,12 M Stundenlohn hatte. Beiden die von Arbeitgeberseite gewünschte Befestigung der bis-

herigen Sonderarbeitsklasse für Heilbronn wehren sich die Bauarbeiter.

Stuttgarter Börse, 11. Mai. Die heutige Börse eröffnete zu gut behaupteten Kursen. Im Verlauf wurde es eine Kleinigkeit leichter. Im Aktienmarkt waren die Kurse bei etwas nachlassendem Geschäft gut behauptet. Der Aktienmarkt war bei ruhigem Geschäft behauptet.

Berliner Getreidepreise, 11. Mai. Weizen märk. 27,30-27,50, Roggen 20,00-20,80, Ruffentroggen 19,50, Braugerste 18,60 bis 19,50, Futter- und Industrieernte 17,80-18,50, Hafer 16,40 bis 16,90, Weizenmehl 33-36,50, Roggenmehl 25,80-27,75, Weizenmehl 11,60-11,90, Roggenmehl 9,75-10,25.

Milchpreise, 11. Mai. Butter- und Käsepreise. Verkauf vom 11. Mai 1932. Molkereibutter 1. Güte 117, 2. Güte 107, Verkauf unverändert; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 19-22, Verkauf unverändert; Magerer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Güte 10-10, 2. Güte 9-10, Verkauf unverändert; Rahmeinkauf 117 bei 43 Fetteinheiten ohne Buttermischzugabe.

Magdeburger Zuckerpreise, 11. Mai. Innerhalb 10 Tagen 31,90, Mai 32,25, Juni 32,40, Tendenz ruhig.

Bremen, 11. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco. 6,76.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt, Zufuhr: 10 Bullen, 88 Jungkälber, 15 Kühe, 185 Kälber, 269 Schweine. Preise: Bullen 1. 21-22, 2. 17-19, Jungkälber 1. 31-33, 2. 27-29, Kühe 1. 18-20, 2. 14-16, Kälber 1. 44-46, 2. 35-38, Schweine 1. 40, 2. 35-37 Mt. Marktverkauf: langsam.

Viehpreise, Herrenberg: trüchtige Kühe 320-350, Mächtliche 350-420, Schlachtkühe 205, Schaffkühe 320-350, Kalbinnen 325 bis 500, Jungvieh 100-200. — **Chingen a. D.:** Kühe 180-250, Kalben 220-320, Jungvieh 75-160 M.

Schweinepreise, Chingen a. D.: Ferkel 16-17,50, Mutter- und Sau 105-135. — **Chingen:** Milchschweine 15-24. — **Herrenberg:** Milchschweine 12,50-20, Käufer 25-30. — **Murrhardt:** Milchschweine 12,50-23. — **Niederstetten:** Milchschweine 14-20. — **Tellnang:** Ferkel 14-24, Käufer 35-38 M.

Ulm, 11. Mai. Verbandszuchtviehmarkt des Verbandes oberschwäb. Viehzuchtvereine. Dem Zuchtviehmarkt waren 132 Ferkel und 17 weibliche Tiere zugeführt. Als Preisrichter waren tätig: Vet.-Rat Dr. Müller-Niedlingen, Landesökonomierat Schmuder-Ulm, Landwirt Edelmann-Langenau, Landesökonomierat Prinz-Rosenburg, Bürgermeister Wenz-Hausen, Tierzuchtinspektor Dr. Sommer-Rosenburg. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer war Dr. Mübner anwesend. Das Preisgericht erkannte bei den Ferkeln 3 erste Preise, 11 zweite Preise, 38 dritte Preise; bei den weiblichen Tieren einen ersten, 4 zweite und 5 dritte Preise.

Schweflingen, 11. Mai. Schlechte Spargelernte. Das Durchschnittsergebnis der diesjährigen Spargelernte beträgt je Spargelacker kaum 10-15 Prozent der Normaljahre. Die schlechte Ernte ist in erster Linie auf das außerordentlich ungünstige Wetter zurückzuführen.

Befehlwechsel. Bei der Versteigerung der Wiesmühle in Pöppingen Odt. Neresheim mit landwirtschaftlichem Anwesen wurde die von Friedrich Funk zur Ringelmühle in Ulmenmünzingen um 45 000 M erworben.

Das Wetter

Anfolge westlichen Hochdrucks kann mit mehr Aufbesserung gerechnet werden, doch ist für Freitag und Samstag immer noch ein beständiges Wetter zu erwarten.

Auch ich war

früher ganz unglücklich über den häßlichen Holzboden in unserem Wohnzimmer. Seitdem ich ihn aber mit KINESSA-Holz-Balsam behandle, macht er mir wirklich Freude. Er hat dauerhafte, prachtvolle Farbe und Glanz und sieht wie Parkett aus. Dabei ist das alles so bequem und billig. Es gibt nichts Schöneres und Besseres für Holzböden als

KINESSA
HOLZ-BALSAM
Eberhard-Drogerie, K. Plappert.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäude-entwässerungs- und Gewerbesteuern für Monat Mai 1932

sowie die rückständigen Steuern und Brandschadenumlage 1932 werden am

Freitag den 13. Mai 1932
vormittags 10 bis 12 und nachm. 2 bis 6 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 11. Mai 1932. Stadtkasse.

Trinken Sie
Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Bernünftiger verzichtet sie nicht.
Sirach, 38. Kap. 4. Vers.
wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, jetzt im Frühjahr eine der 4 Sorten des aus allerbesten, giftfreien Heilkräutern vom Fachmann hergestellten

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

- Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nieren-, Gelenks-, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
- Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasser sucht, Fettlosigkeit etc.
- Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Beschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
- Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen anderen Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.
Zu haben in Wildbad in der Stadtapothek.

Hausfrauenverein Wildbad.

Freitag, 13. Mai, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Bergfrieden“ ein **Vortrag** von Frau Dr. Lager statt.

Thema: „Deutsche Tuche“.

Anschließend eine kleine Verlosung. Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

Hotel Traube

Heute und morgen
Schlachtpartie

Wer Sie besucht der ist entzückt!
3 tellige Polstergarnitur = 2 Sessel, 1 Tisch zusammen nur RM. 33.-
dabei bis zehn Monatsraten bei franco Lieferung
Geben Sie mir heute noch Ihre Adr.
J. Böhm, Oberlangenstadt 241
Möbelfabrik Lichtenfels Land
Möbel-Katalog gratis. Teilzahlung

In jedem Haus
wohnen Tagblatt-Leser, die Sie allabendlich bearbeiten könnten
Es wäre nur nötig, daß Sie öfter inserierten

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag 13. Mai 1932,

vormittags 10 Uhr: ca. 39 fm Stängel u. Grubenholz ca. 23 fm Grubenholz u. Grubenstippen.

Zusammenkunft 10 Uhr am Bahnhof.

15 Uhr: 1 Kasten, 1 Musikapparat 1 Stubsofa einige Kindermöbel und -Hüte 40 Herrenhüte, 1 Journal 10 Tafelentwürfe

1 Schreibisch älterer Art 1 Backofen (Fabrikat Weber) 1 Regal und 1 Postkartenständer.

Zusammenkunft a. Pfandlokal. Gerichtsvollzieher Lauder.

Steinhausen Geld-Lotterie
Zieh. garant. 21. Mai
Gesamt. Höchstw. Hauptgewinn:
10000
5000
4000
2500
Lose nur 50 Pf.
Doppel-Lose 1 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf.
In all. Verkaufsst. u.
J. Schweickert
Stuttgart, Marktstr. 6
Postcheckk. 2055

Sinn für Kunst und Häuslichkeit

lernen Ihre Kinder am besten, wenn sie sich mit Musik beschäftigen. Eine wirklich gute Ausbildung gewährleistet Ihnen die

Wildbader Musik-Schule
Charlottenstraße 40.

Alles für die Pflingstbäckerei

- Ia. Weizenmehl, Sondermahlung 5 Pfd.-Btl. 113
- Pst. Konfektmehl 5 Pfd.-Btl. 128
- Tafelmargarine Pfd. 29
- Kotosfett 100% eig Pfd. 32
- Eier, vollfr. 10 St. 65
- Schweineschmalz, gar. rein Pfd. 45
- Marmelade, 2 Pfd.-Eimer 80
- Zucker Pfd. 35
- Citronat, Orangeat 1/4 Pfd. 25
- Süße Mandeln, Haselnußkerne, Staubzucker, Citronen, Citronenöl, Rum-Oracöl, Gewürze.
- Rosinen 1/4 Pfd. 15
- Sultaninen 1/4 Pfd. 18
- 6 P. Vanillezucker 20
- 3 Pfd. Backpulver 20

7 Sonderzahlager!

- 1/2 Pfd. Teebutter 72
- 1/2 Pfd. gef. Saftschinken 55
- 1/2 Pfd. Rührb. Bierwürst 38
- 1/2 Pfd. Landlieberwürst 25
- 1 Pfundring Rauchwürst 50
- 5 Paket Delikatess-Frankfurter 45
- 3 gr. D. Sardinen 80

Thams & Garfs

Telefon 383.
Nichtraucher
In 3 Tagen. Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 176 D.

